

Die «*Question du Luxembourg*» und der «*Londoner Kongreß von 1867*» machten Luxemburg zum Brennpunkt des allgemeinen Interesses. Zu keiner Epoche unserer wechselreichen Geschichte wurde soviel über Luxemburg geschrieben und geredet als gerade im Jahre 1867.

Aug. Marc, der tüchtige Direktor der «*Illustration*», wollte seinen Lesern in möglichst ausführlicher Form, in Wort und Bild, eine klare Darstellung über unser Land und seine Geschichte geben.

In Quartformat gab er 1867 eine äußerst interessante und bemerkenswerte Broschüre heraus (32 Seiten Text und Bilder), welche vor allem für Frankreich und das französisch redende Publikum bestimmt war und folgende Überschrift trägt: «*Le Grand-Duché de Luxembourg illustré. Précis Historique et Descriptif, publié par le journal L'Illustration, 60, Rue Richelieu, Paris.*» Unten auf der Seite 32 befindet sich der Druckervermerk: «*Paris. Imprimerie de l'Illustration. A. Marc, Rue de Verneuil 22.*»

In demselben Jahre (1867) erschien in Luxemburg in deutscher Sprache eine «ähnliche» Broschüre, ebenfalls in Quartformat und 32 Seiten stark, welche genau dasselbe Thema behandelt und welche folgenden Titel auf farbigem Deckelblatt führt: «*Das Großherzogtum Luxemburg. — Land und Volk*» in seinen jetzigen politischen und socialen Verhältnissen von «*N. Grövig, Lehrer am Athenäum zu Luxemburg. — Illustriert.*» — Luxemburg. Druck und Verlag von Peter Brück. «1867.»

Dem oberflächlichen Beurteiler mag es scheinen, daß es sich genau um ein und dasselbe handelt und daß die Luxemburger Ausgabe weiter nichts als die deutsche Übersetzung der in Paris erschienenen Broschüre ist, wie dies nur zu oft irrtümlicher Weise angenommen wird.

Abbé Martin Blum, auf dessen sehr große Verdienste um alles, was «*luxemburgisch*» ist, wir noch zurückkommen werden, trug in seinem sehr wertvollen Werke «*Bibliographie Luxembourgeoise*» (1902 und folgende Jahre) unbewußter Weise zur Verbreitung dieses Irrtums wesentlich bei, indem er unter Grövig Nicolas (Seite 377 und 378) u. a. folgendes schrieb: «(Grövig:) 3. Luxemburg. Land und Volk in seinen jetzigen politischen und sozialen Verhältnissen. Illustriert. «*Lux. Pet. Brück 1867. — 16 p. (!) in 4° avec 1 carte du Grand-Duché et 28 grav. dans (!) le texte.*» — Dann weiter: «(Grövig:) 3a. Le Grand-Duché de Luxembourg illustré. «*Précis Historique et descriptif. Paris 1867. — 32 p. in 4° avec 33 grav. dans le texte.*»

Wer die Gewissenhaftigkeit und den Benediktinerfleiß des Herrn Abbé Martin Blum kennt, der zweifelt keinen Augenblick daran, daß er nie die beiden Werke gleichzeitig in Händen hatte, sondern daß er sich hierbei auf die Angaben irgendwelchen Mitarbeiters stützte, der nicht so zuverlässig war, als er ihn eingeschätzt hatte.

Sehen wir näher zu, was uns umso leichter ist, als wir im Besitze dieser beiden Werke sind:

Auf den ersten Blick sieht man, daß in der deutschen Ausgabe (Peter Brück 1867) es sich nicht um «*16 p. in 4° avec 1 carte du Grand-Duché et 28 gravures dans le texte*» handelt, sondern in Wirklichkeit um 2×16 Seiten, wovon die ersten 16 Seiten nur Druck und die folgenden 16 Seiten nur Illustrationen sind. Es stimmt also garrn mit den Angaben Martin Blum's überein.

Bei genauerem Zusehen macht man folgende interessante Feststellungen:

1. Die 16 ersten Seiten (1—16), ausschließlich deutscher Text ohne irgendwelches Bild, wurden 1867 in Luxemburg bei Peter Brück gedruckt.

2. Die folgenden 16 Seiten tragen keine Seitenzahl und sind gedruckt in *Paris*. Imprimerie de l'Illustration, A. Marc, 22, Rue de Verneuil. — Bemerkenswert ist hierbei, daß die Textklärungen in deutscher Sprache sind und in *Paris* ge-

druckt wurden. Außer dem Luxemburger Wappen und drei Karten befinden sich in dieser Ausgabe 25 Stiche (numeriert von 1—25). Diese, insgesamt 29 Illustrationen, wurden mittels derselben Klischees gedruckt wie die französische Ausgabe.

3. In der französischen Ausgabe befinden sich außer obigen 29 Stichen noch 5 andere, so z. B. der alte Bahnhof Luxemburg usw. Da in dieser Ausgabe, welche gänzlich in Paris gedruckt wurde, der Text vielfach die Bilder einrahmt, wurde soviel Raum gewonnen, daß man auf diesen 32 Seiten obige 5 weitere Klischees unterbringen konnte. Um die deutsche Ausgabe zu erleichtern, druckte man die 16 letzten Seiten (ohne Seitenzahl anzugeben) fix und fertig in Paris, und 5 Bilder fielen auf diese Weise aus, während die 16 ersten Seiten (deutscher Text) in Luxemburg bei Peter Brück gedruckt wurden, welcher beide Teile durch einen leichten, farbigen Papierumschlag zu einer einzigen Broschüre vereinigte.

Daß die deutsche Ausgabe nicht eine einfache Übersetzung der französischen ist, sieht man ebenfalls auf den ersten Blick, denn die Kapiteileinteilung ist eine ganz verschiedene und auch ist die Größe der verschiedenen Kapitel ebenso verschieden wie der Text selbst.

Zum Beispiel gibt der deutsche Text eine Bevölkerungszahl von 204.000 Einwohnern an, während der französische Text, sich auf die Volkszählung von 1860 stützend, nur 190.000 Einwohner erwähnt.

Es ist doch kaum anzunehmen, daß ein und derselbe Autor in ein und demselben Jahr so grundverschiedene Angaben machen könnte und besonders, wenn man wie Grövig Spezialist der Luxemburger Geographie ist.

Aus nachfolgendem Zitat aus den einleitenden Worten der französischen Ausgabe können wir wohl mit Sicherheit entnehmen, daß A. Marc selbst und nicht Professor Grövig den französischen Text verfaßt hat:

«*Nos gravures ont été exécutées d'après NOS dessins pris sur nature . . .*» etc. (Herr Aug. Marc war Zeichenlehrer, was jedoch nicht auf Professor Grövig zutrifft). Dann weiter: «*Pour écrire les notices de notre étude, malgré NOTRE connaissance parfaite DE CETTE CONTRÉE, nous avons dû nous entourer des documents les plus récents, des publications les plus estimées . . .*» etc., etc. Hier zitiert der Autor den «*Guide*» von «*Erasmy*», dem er das höchste Lob singt.

Auch dies bekräftigt unsere Annahme, daß Aug. Marc der Verfasser der französischen Ausgabe ist, denn während diese Einleitung sehr gut auf Herrn Marc zutrifft, der nur zeitweilig in unserem Lande tätig war, müßte man staunen, wenn ein geborener Luxemburger wie Professor Grövig sich so ausdrücken würde.

Nachstehend beginnen wir mit der Wiedergabe des deutschen Textes (von N. Grövig) und werden später, daran anschließend, auch die französische Abhandlung bringen, welche, ohne unterzeichnet zu sein, wohl sicher Aug. Marc zum Verfasser hat.

Uns kommt es nämlich darauf an, daß, wie wir nicht aufhören dies zu betonen, nichts Luxemburgisches verloren geht. Wir wollen es ferner allen Luxemburgern äußerst leicht machen — durch ein Dauerabonnement auf die «*Luxemburger Illustrierte*» — sich das zu verschaffen, was sonst nur mit *ungeheueren Opfern an Zeit und Geld* aufzutreiben ist.

Die Zahl derjenigen, die dieses unser Bestreben gebührend anerkennen, wird glücklicher Weise von Tag zu Tag größer, und diese, mitunter etwas späte Erkenntnis, ehrt die betreffenden Mitbürger in einem noch größeren Maßstabe als uns selbst.

Dabei vernachlässigen wir es selbstverständlich nicht, all das, was heute von *allgemein luxemburgischen Interesse* ist, in Wort und Bild festzuhalten; und wenn es hierin trotzdem Lücken gibt, so können die Hauptbeteiligten es mindestens zu 99% sich selbst auf die Stirne schreiben.

Die Zahl unserer spontanen und idealistisch veranlagten Mitarbeiter, sowohl was die Illustrationen als den textlichen Teil anbelangt, nimmt erfreulicher Weise beständig zu.